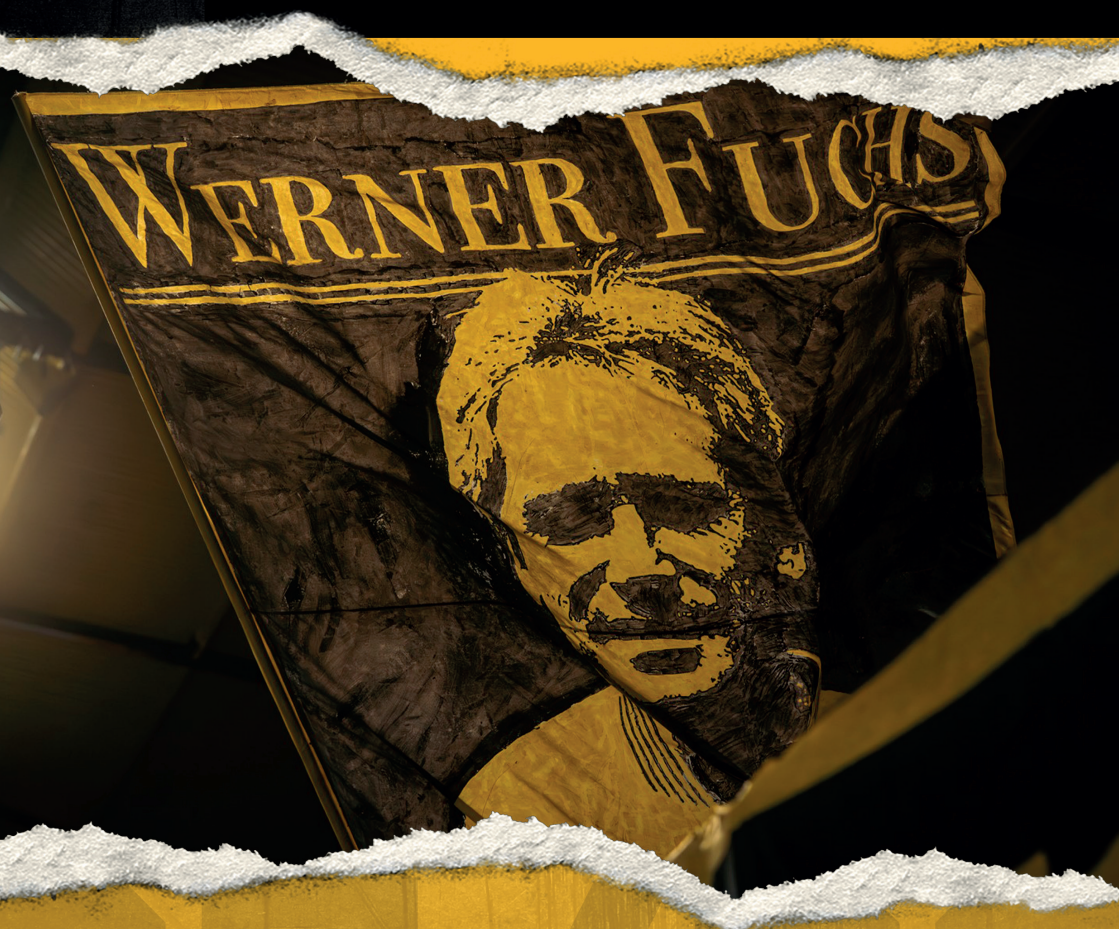


KARLUMNE



Spieltagsflyer

26. Ausgabe // 18. Spieltag // ATSV - Viktoria Köln



VORWORT

Lejiv Öcher,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,

heute mache ich es kurz. Versprochen. Die heutige Ausgabe ist die letzte vor Heiligabend. Dementsprechend wünsche ich euch allen ein gesegnetes Fest und frohe Weihnachten! Falls ihr das Fest nicht feiern solltet, wünsche ich euch schöne Feiertage!

Die letzten Wochen waren holprig und von ständigen Auf und Abs geprägt. Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Oder spiegelt das nur meine momentane Gefühlslage wider? Die Alemannia rumpelte sich jedenfalls immer wieder durch die Liga, holte wichtige Punkte, setzte aber auch mehrfach krasse Negativausrufezeichen. Trotz allem verlieren wir den Glauben nicht.

Vor zwei Wochen ging der erste Alemannia Weihnachtsmarkt an den Start. Darüber werden wir auch in der heutigen Ausgabe einen kleinen Text lesen dürfen. Zuvor kommt allerdings die Gegnervorstellung. Öder als Viktoria, geht fast gar nicht. Trotzdem hat sich unser RoyalTS da durchgequält. Danke dafür!

In Teil 3 der Ausgabe findet ihr wie immer Spruchbanderklärungen, einen Abschnitt zu Becherspenden und auch eine Aufstellung der Choreokosten von der Partie gegen den Jahn.

Natürlich dürfen auch in diesem Heft die Innenministerkonferenz und die Proteste der Fanszenen in Deutschland nicht fehlen.

Den Hauptteil der heutigen Ausgabe bildet das große Interview mit den Stolberger Tivoli Jonge, dem zahlenmäßig wahrscheinlich größten Alemannia-Fanclub, welche uns Rede und Antwort standen. Ein kleines Update gibt es zu unseren Freunden und ein Hoppingbericht vom Betzenberg schließt das Heft.

Falls ihr es noch nicht mitbekommen haben solltet - in drei Tagen wird die Alemannia 125 Jahre alt. Zu diesem Anlass gibt es eine Aktion im Gästeblock in Havelse. Holt euch also, falls noch nicht geschehen, jetzt schnell einen Schalvoucher am Infostand, bevor sie ausverkauft sind. Der Schal ist Teil der optischen Aktion beim Auswärtsspiel.

Jetzt aber los. Schmeißt euch in die nächsten Seiten, dudelt leise "Last Christmas" vor euch hin

und dann lasst uns zum Jahresabschluss nochmal gemeinsam Vollgas geben, um den Tivoli würdig in die Winterpause zu verabschieden.

Auf geht's, Werner Fuchs Tribüne!

**Frohe Weihnachten
und einen
guten Rutsch ins neue Jahr**



GEGNER



Gibt es etwas Schöneres als eine Gegnervorstellung über Viktoria Köln zu schreiben? Mir würde da spontan ein eingewachsener Nagel, Geschlechtskrankheiten oder eine Auswärtsfahrt im Winter nach Burghausen einfallen. Aber sei es drum, geschrieben werden muss sie trotzdem.

Heute geht es im nächsten Heimspiel um die nächsten drei wichtigen Punkte gegen einen Tabellenachbarn.

Anders als die Zahl 1904 im Logo und Namen des FC Viktoria Köln 1904 e.V vermuten lassen würde, gibt es den heutigen Verein erst seit Ende Juni 2010. Die Vorgängervereine der Viktoria sind der

“FC Germania Kalk”, der “Mühlheimer SV 06” und der “SC Preußen Dellbrück”. In der Einzelgeschichte dieser Vereine finden sich jeweils wieder viele Fusionen. Größere Titel oder Trophäen sucht man auf dem Briefkopf des Vereins vergebens. Den größten Erfolg des Vereins konnten im letzten Jahr die eSportler der Viktoria verbuchen. Sie gewannen 2024 die 3. Liga eMeisterschaft. 155.000 Mitglieder zählt der größte Verein der Stadt. Aber da ist sicherlich nicht die Rede von dem Verein aus Höhenberg. Die Viktoria hat da ein paar Mitglieder weniger. 154.377 weniger um genau zu sein. 623 Kölner haben



sich für eine Mitgliedschaft entschieden. Das zeigt die Bedeutungslosigkeit des Vereins selbst in der eigenen Stadt. Die SpVgg Frechen hat z.B. ähnlich viele Mitglieder und selbst 1922 hatte unsere Alemannia schon fast doppelt so viele.

Das ganze schlägt sich natürlich auch in den Zuschauerzahlen nieder. Im Schnitt kommen in der dritten Liga 3.900 Zuschauer in den Sportpark Höhenberg, was nach über 4.000 in den letzten beiden Jahren der drittbeste Schnitt aller Zeiten bei der Viktoria ist. Nicht selten sind die Gäste dort in der Überzahl. Auch zur Szene kann man nicht viel schreiben, da jeder auch nur im Ansatz aktive Fussball-Fan der Stadt zum FC geht. Zwar gab es bis 2019 mit der „High Society Höhenberg“ eine Ultra-orientierte Gruppe, diese hat sich aber nach einem Diebstahl ihrer Fahne, nach einem Heimspiel gegen Wuppertal, aufgelöst. Die restliche Fanszene der Viktoria ist ebenso überschaubar. Aktuell gibt es ganze 5 offizielle Fanclubs. Als Ultras verstehen sich davon nur die „Juniors Höhenberg“, die die Mannschaft optisch und akustisch zu unterstützen versuchen. Das

sollte dann auch reichen.

Außer die 623 eigenen Mitglieder, würde es in Fußball-Deutschland wahrscheinlich niemanden stören, wenn der Verein ihren Platz in der dritten Liga Vereinen wie Jena, Halle, Erfurt, Offenbach oder meinetwegen auch dem VFC Plauen überlassen würde und selber wieder in der Oberliga Mittelrhein gegen den Ball treten würde. Für die Statistiker unter den Lesern gibt es abschließend noch die Bilanz unserer Alemannia gegen die Viktoria. Und diese sieht nicht sonderlich gut für unsere Schwarz-Gelben aus. In den 23 Duellen konnten die heutigen Gäste 15 Mal den Platz als Sieger verlassen, wohingegen unser Team nur sieben Mal die drei Punkte mitnehmen konnte. Ein Unentschieden gab es erst ein einziges Mal im Jahr 2018.

Aktuell läuft es bei den Höhenbergern etwas besser als bei uns und in der Tabelle ist man im gesicherten Mittelfeld beheimatet, ohne große Sorgen nach unten oder Ambitionen nach oben.

BECHER-SPENDEN-AKTIONEN

Die Becherspenden vom Heimspiel gegen Saarbrücken Anfang November wurden wie angekündigt für die Kostendeckelung vom ersten Alemannia Weihnachtsmarkt genutzt, auf den wir an anderer Stelle in diesem Heft näher eingehen. Es wurden insgesamt 4.100 € gesammelt.

Beim Heimspiel gegen Regensburg sammelten wir für den Verein Aachener Engel e.V., den wir bereits in der Vergangenheit mehrfach unterstützt haben. Der Verein kümmert sich seit 2005 weitestgehend ehrenamtlich um bedürftige Menschen in der Aachener Region, indem er Krebsbetreuung, Integrationshilfe, Opferschutz und Amtshilfe anbietet. Außerdem bietet der Verein kostenlose Bildungs- und Sportangebote für sozial benachteiligte Aachener Heranwachsende an. Wir schätzen die Zusammenarbeit seit Jahren sehr. Gegen Regensburg wurden 1.036 Becher gesammelt.

Erstmalig wurden in Duisburg auch auswärts Becher gesammelt. Wir unterstützen dabei die Aktion der aktiven Fanszene Duisburg,

die über mehrere Spiele Becherspenden für die 12-jährige Lea sammelte, eine leidenschaftliche MSV-Anhängerin, die an Knochenkrebs erkrankt ist. Es wurden insgesamt 643 Becher, also 1.286 € gesammelt. In den Farben getrennt - in der Sache vereint!

Zwischenzeitlich übergaben wir auch die Spendensumme von insgesamt 5.478 € an Liv und verbrachten bei Familie Rüter einen schönen Abend mit leckerer Spaghetti Bolognese. Wir sind immer gerne bei euch.

Die Becherspenden vom heutigen Spiel kommen wieder einem bekannten Projekt zu Gute - dem TSV Arche Euregio Aachen e.V.. Ein Tierschutzverein, der einen komplett ehrenamtlich und über Spendengelder finanzierten Gnadenhof für Tiere betreibt.



SPRUCHBÄNDER

22.11.2025 SSV Jahn Regensburg (H)

SOLL DAS DIE ZUKUNFT DES FUSSBALLS SEIN?

*VEREINE UND VERBÄNDE:
SCHÜTZT EURE KURVEN VOR
POPULISTEN!*

Lejvv Öcher, ich hoffe wir konnten in den letzten Wochen deutlich machen, worum es uns in dieser Angelegenheit geht. Dementsprechend liste ich euch die Spruchbänder zwar, genau wie die Spruchbänder in Duisburg, hole hier aber nicht mehr komplett aus. IMK, personalisierte Tickets, Verschärfungen der Stadionverbotsrichtlinie, KI-Gesichtsscanner, Kriminalisierung von Pyrotechnik. Die Stichpunkte dürften reichen.



10 JAHRE SEITE AN SEITE!

10 JAHRE MONKEY FIGHTERS! ALLES GUTE!

Auch an dieser Stelle gratulieren wir den Monkey Fighters zum 10-jährigen Bestehen ganz herzlich!



29.11.2025 MSV Duisburg (A)

*INNENMINISTER REUL: DIE
EINZIGARTIGKEIT DER DEUTSCHEN
FANKULTUR ANERKENNEN STATT
BEKÄMPFEN!*

Auch beim Auswärtsspiel in Duisburg beteiligten wir uns am deutschlandweiten Protest der Fanszenen, schwiegen 12 Minuten und zeigten mit diesem Transparent eine Botschaft in Richtung Innenminister Reul.



FCK CANCER! WEITER KÄMPFEN LEA!

Lea ist MSV-Fan. Sie kämpft mit ihren 12 Jahren gegen den Krebs. Aus diesem Grund war es uns ein Anliegen beim Auswärtsspiel in Duisburg Becherspenden für Lea zu sammeln und in Absprache mit der heimischen Fanszene Bechertonnen und Tüten bereitzustellen, die nach dem Spiel an die Duisburger übergeben wurden. Zusätzlich zeigten wir das Spruchband, um Lea auch via Transpi etwas Mut zu machen.



GEGEN ALLE BETRETUNGS- VERBOTE!

Mal wieder hatten wir Betretungsverbote zu beklagen. Wir werden nicht müde, unsere Stadionverböter immer mindestens symbolisch in unsere Mitte zu holen. Diffidati con noi!



07.12.2025 Hansa Rostock (A)

Die Forderung bleibt: Nein zur bundesweiten SV-Kommission! Stadionverbote abschaffen!

Zwar hat die IMK, durch konsequenten Protest der Fanszenen sowie der Vereine, den Großteil der möglichen Einschnitte wieder von der Liste gestrichen. Das Thema der bundesweiten SV-Kommission wurde allerdings wohl durchgewunken. Näheres werden wir erst im Laufe der nächsten Tage erfahren.



Dennoch wollten wir auf die Thematik hinweisen. Unsere Meinung zur bundesweiten SV-Kommission ist wohl hinlänglich bekannt (siehe Statement der WFT). Uns war es aber auch ein Anliegen, nochmal in aller Deutlichkeit zu sagen, dass wir grundsätzlich dem Konzept "Stadionverbot" ablehnend gegenüberstehen - nicht ohne Grund hallte es in dieser Saison bereits mehrfach durch den Tivoli oder unsere Auswärtsblöcke: "Gegen alle Stadionverbote!". Diese repressive Maßnahme der Stadionverbote führt einzig und allein zur Stigmatisierung. Personen - selbst wenn sie verurteilt wurden - werden durch ein SV nicht den Fan- und/oder Ultra-Schal an den Nagel hängen. Man wird lediglich aus seinem sozialen Umfeld gerissen, ggf. radikalisiert und definitiv stigmatisiert. Die Leute sind dennoch Teil der Gruppe, dennoch Teil unsere Auswärtsbusse und dennoch Teil der Alemannia-Familie. Kurven strukturieren und organisieren sich selbst. Wir appellieren in aller Deutlichkeit - wie schon hunderte Male zuvor - an die Selbstreinigungsprozesse in Fankurven und werden nicht müde, das in

letzter Zeit häufig genutzte Statement zu unterstreichen: Fankultur braucht Freiräume! Gegen alle Stadionverbote!



Willkommen in unserer Familie, Max!

Mit diesem Spruchband senden wir liebe Grüße an ein sehr wichtiges und verdientes Gruppenmitglied, welches erneut Vater geworden ist. Alles Gute für euch und willkommen in unserer Familie, kleiner Max!



CHOREOKOSTEN

Wie immer wollen wir euch unsere entstandenen Kosten für die Choreo mitteilen. So gibt es heute die Kostenbilanz für die Choreo vom Spiel gegen den Jahn:

- Spruchband 1: 285,65€
- Spruchband 2: 365,67€
- 3x Polyesterstoff: 287,76€
- Papiertafeln: 2.098,90€
- Pinsel & Co: 170,90€
- Farbe: 430,00€
- Netz: 309,62€
- Seil: 249,55€
- Spanngurte: 48,00€
- Holzbalken: 894,40€
- Hallenmiete: 800,00€
- Sonstiges: 100€

Insgesamt: 6.040,45€

Wir wollen uns an dieser Stelle auch nochmal bei allen Menschen bedanken, die per Becherspende oder Geldspende dazu beitragen, die Kosten für Choreos mitzutragen.



1. Advent – 30.11.2025

Hallo Freunde,
wie fange ich bekanntlich an?
Hmm... vielleicht mit einer Schnapsidee á la: „Hey, lasst uns zwei Monate vor dem 1. Advent einen Weihnachtsmarkt unter der Werner-Fuchs-Tribüne organisieren!“

Ja, genau so lief es ab. Auf einer Auswärtsfahrt Ende September kam einem bekloppten Vorstandsmitglied die Idee – nachdem er zu viele Weihnachtsbilder in Fanzines gesehen hatte – doch auch sowas auf die Beine zu stellen.

Ich bin ehrlich: Ich hab nicht wirklich dran geglaubt, aber wollte unbedingt mitmachen. Bin wohl masochistisch veranlagt.

Lirumlarum, die Idee war geboren – und uns war klar: Die Zeit drängt! Also stellten wir fix ein Team mit dem Verein, dem Fanprojekt und dem Aachener Engel e.V. auf. Schließlich sollte alles, was reinkommt, einer sozialen Einrichtung zugutekommen.

Die Motivation war groß, die Zeit knapp...

Durch regelmäßige Treffen im

Stadion wurden die visuellen Ideen immer konkreter, und dank viel Vitamin B konnten wir auch die wichtigen infrastrukturellen Fragen klären. Uns war wichtig, dass die Stände durch regionale Anbieter betrieben werden – und vor allem durch Fanclubs und Gruppen der Werner Fuchs Tribüne.

Am Ende hatten wir einen bunten Mix aus klassischem Weihnachtszauber und Fußball zusammengestellt. Natürlich durften Publikumsmagneten wie die Mannschaft oder Musiker des Aachener Symphonieorchesters nicht fehlen. Und ganz ehrlich: Es wirkte!

Dann kam die heiße Phase: Die Aufbauwoche startete. Dank der Becherspenden aus einem vergangenen Heimspiel konnten wir uns bei der Deko austoben. Mittwoch ging es los – die Lichterketten hingen nach stundenlanger Leiterkletterei, und hey: Es sah schon richtig gut aus!

Doch am nächsten Tag direkt die Ernüchterung: Der Nachtwind hatte uns sämtliche Ketten und Pavillons zerlegt. Also alles auf Anfang – nur stabiler, fester, ver-

klebter.

Der nächste Tag: Au Hur! Wieder dasselbe. Ich glaub's nicht. Wir waren kurz davor, alles abzublasen. Nix lief, Material kam auf den letzten Drücker, die Nerven waren am Limit. Aber hilft ja alles nichts – wir hatten die Werbetrommel ordentlich gerührt und Zusagen verteilt. Also: Augen zu und durch. Um jeden Preis!

Der Tag war gekommen: Erster Advent – unser erster Alemannia Weihnachtsmarkt öffnet seine Tore!

Die Niederlage vom Vortag drückte erstaunlich wenig, die Anspannung und Vorfreude überwogen. Also trafen sich ein paar Freiwillige früh morgens, trotzten dem Wind und dekorierten, hingen und bauten auf. Nach und nach füllten unsere Stände den Umlauf der Werner Fuchs Tribüne mit Leben. Was ein Anblick! Natürlich gab es die üblichen Klassiker wie rausfliegende Sicherungen oder fehlende Müllsäcke. Wäre ja sonst langweilig!

Wir waren noch nicht ganz fertig, da warteten vor 12 schon jede Menge Besucher vor den Toren. Wir hatten keine Ahnung, was uns

erwartet – 200, 300 über den Tag verteilt? Oder Tausende? Wichtig war: Hauptsache, es kommt überhaupt jemand – und bleibt auch!

Es war soweit: Tore auf – Besucher rein. Was ein Moment. Diese bekloppte Schnapsidee war Realität, gefüllt mit Leben. Ich war stolz auf uns. Mehr muss man nicht sagen.

Das Publikum war bunt gemischt, wie auf einem echten Weihnachtsmarkt eben. Die Leute bummelten, aßen, tranken, schlenderten – und sie blieben.

Wer da war, weiß, wie es war und wie es sich angefühlt hat. Es ist schwer, das in Worte zu fassen.

Letztendlich haben wir über 2000 Besucher gezählt. Ein Erfolg, womit die wenigsten gerechnet haben.

Ich nutze diesen Text auch, um mich nochmal bei allen zu bedanken! Keine Namen – sonst sprengt es den Rahmen, denn eigentlich müsste ich jeden einzeln aufzählen.

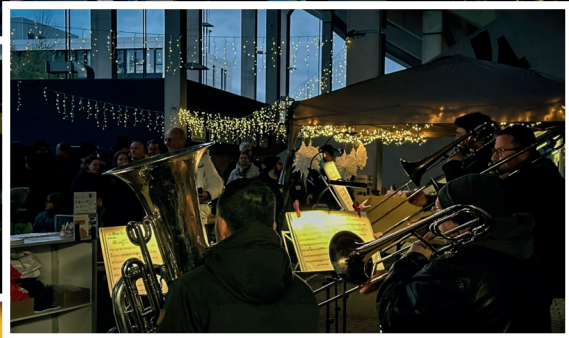
Danke!

Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Jahr!

Bleibt anständig!

Torni lässt grüßen!





AUS AKTUELLEM ANLASS

Nachfolgend drucken wir euch hier das (kürzere) Statement der Werner Fuchs Tribüne ab, welches wir in aller Deutlichkeit unterstreichen. Zudem führt euch der nachfolgende Link zum Beitrag auf unserer Homepage, wo ihr die längere und ausführlichere Version findet.

Fankultur braucht Freiräume

Die anstehende Innenministerkonferenz und ihre Folgen für die Fankultur

Liebe Alemannen,

wie ihr mit Sicherheit mitbekommen habt, findet nächste Woche in Bremen die Innenministerkonferenz statt, auf der Entscheidungen getroffen werden könnten, die den deutschen Fußball mit seinem Alleinstellungsmerkmal - der lebendigen Fankultur - ernsthaft gefährden.

Die Maßnahmen, welche auf der Innenministerkonferenz diskutiert

werden, betreffen jeden Fußballfan, jeden Alemannen:

Bundesweite Stadionverbotskommission:

Eine bundesweite Stadionverbotskommission würde die Expertise von Vereinen über die lokalen Gegebenheiten am eigenen Standort ignorieren. Die zudem geplante Muss-Regelung sorgt dann dafür, dass künftig jedes eingeleitete Strafverfahren ein sofortiges Stadionverbot nach sich ziehen muss. Ohne Verurteilung, ohne fairen Prozess.

Personalisierte Tickets und KI-gestützte Gesichtserkennung am Stadion

Der praktische Nutzen beider Forderungen sollte genauso in aller Deutlichkeit hinterfragt werden, wie der tatsächliche Erfolg solcher Maßnahmen - geschweige denn deren Notwendigkeit. Beide Forderungen stellen einen fundamentalen Einschnitt in die Persönlichkeits- sowie Freiheitsrechte von Fußballfans dar.

Eure eigenen Statistiken zeigen: Der Fußball ist sicher!

Während die Politik über schärfere

Maßnahmen philosophiert, zeigen ihre eigenen Zahlen das, was wirklich der Realität entspricht. Das, was Millionen Fußballfans und Stadiongänger im Alltag erleben. Der Fußball ist sicher! Bei steigenden Besucherzahlen sanken im vergangenen Jahr sowohl die Anzahl der eingeleiteten Strafverfahren, die Anzahl an Verletzten als auch die Einsatzstunden der Polizei.

Wir fordern daher, dass die Politik die Einzigartigkeit und den Mehrwert der deutschen Fankultur endlich anerkennt und respektiert - anstatt ihren Erhalt gezielt zu bekämpfen.

Fankultur braucht Freiräume!

Das vollständige Statement findet ihr hier



Mang vs. Bayern Fans Mahlzeit zusammen,

euer Chefkoch hat heute einen besonderen Leckerbissen für euch auf der Karte stehen. Wenn man in den letzten Wochen seinen Blick in den Süden des Landes, genauer gesagt nach München schweifen ließ, dann sah man es in dieser Stadt brodeln und ich schwöre, das hat nichts mit meiner angebrannten Suppe zu tun! Was ein Präsident, Respekt und die Arbeit im ältesten Gewerbe der Welt miteinander zu tun haben, möchte ich euch gerne im weiteren Text erläutern.

Also von Anfang an:

Der Bayerische Fußball Verband (BFV) lud in Ingolstadt ein. Wer kam? Sämtliche Präsidenten diverser bayerischer Fußballvereine. Darunter Gernot Mang, seit dem 06.07.2025 gewählter Präsident des TSV 1860 München und Herbert Hainer, Präsident des FC Bayern München.

Es kam zu einem Gespräch, welches die Münchner Fußballwelt in den nächsten Tagen mehr be-

schäftigen sollte, als man hätte ahnen können.

Hainer fragte Mang für welchen Verein er arbeiten würde. Dieser beantwortete die Frage damit, dass er beim TSV sei. "Ah, und was machen Sie da?" kam zurück. Und damit ging die wilde Fahrt los.

Mang wählte den Weg über den Münchner Merkur, um die Gesellschaft über das Zusammentreffen zu informieren. Die Antwort Hainers folgte auf den Fuß. „Ich kannte ihn einfach nicht“.

Da das Derby in München nicht mehr auf dem Platz ausgetragen wird, sondern ausschließlich in den Straßen stattfindet, war dies für die Münchner Medienlandschaft natürlich ein gefundenes Fressen. Es wurde reichlich aufgebrauscht und ausgeteilt, um weitere Reaktionen zu provozieren. Mission erfolgreich: Inzwischen hat der Disput deutschlandweit an Popularität gewonnen. Domino-Effekt könnte man behaupten. Endlich konnte man sich wieder in den Medien bis aufs Blut provozieren. Auch die Fans nahmen

das Thema dankend auf. Spätestens jetzt wusste jeder in der Stadt, wer Mang ist.

Die Provokationen gipfelten in einem Spruchband der Südkurve des FC Bayern: „Respekt muss Mang sich verdienen, du Hurensohn!“. Herr Mang konnte das so natürlich nicht unkommentiert stehen lassen: „Der FC Bayern hat mich persönlich beleidigt“.

Es ging in die nächste Etappe, für die Medien sozusagen der Nachtisch. Die Antwort der Westkurve 1860 folgte prompt in Form weiterer Spruchbänder: „Jeder Rote ist ein Hurensohn - das weiß Mang schon!“ und „Egal ob Uli, Karl-Heinz oder Heiner - in München respektiert euch keiner!“

Auch in der darauffolgenden Woche wurden natürlich wieder einige Artikel über die Situation veröffentlicht. Doch die Einschätzung der Situation ist wie „ne Kontaktlinse und liegt im Auge des Betrachters.“

Die Moral von der Geschichte? Derby ist immer. Vielleicht überlegt man sich künftig aber besser, welche Dinge über die Medien breitgetreten werden müssen und was man besser unkommentiert lässt.

Oder auch nicht. So ein bisschen Unprofessionalität in anderen Vereinen ist dann doch manchmal auch Balsam auf die Alemannen-Seele.

INTERVIEW

Interview mit der STJ – 25 Jahre „on Tour“

Im Sommer wurde groß gefeiert und gegen Saarbrücken gab es eine gelungene Choreo auf der Werner-Fuchs-Tribüne zum 25-jährigen Bestehen. Höchste Zeit für ein Interview mit dem wohl größten Fanclub der Alemannia.

Auch von uns nochmals herzli-

chen Glückwunsch zum 25. Geburtstag der STJ!

Stellt euch doch bitte kurz vor.

Ich bin **Didi**, 63 Jahre alt, und gehe zur Alemannia seit 1970. Dennis und ich sind seit 2004 in der STJ, als wir im Rahmen des DFB-Pokalfinalspiels mit der STJ unterwegs waren. Seit dem 5.1.2008 bin ich stolzer Vorsitzender des



Fanclubs. Doch auch neben meiner Tätigkeit in der STJ habe ich mich im Alemannia Umfeld engagiert: Zum einen war ich Sprecher der Fan-IG, zum anderen war ich 8 Jahre im Verwaltungsrat, davon 4 als Vorsitzender.

Ich bin **Dennis**, 33 Jahre alt, und ebenfalls seit 2004 in der STJ. Meine ersten Berührungspunkte mit der Alemannia hatte ich 1999, seitdem bin ich immer dabei. Ich agiere seit 8 oder 9 Jahren neben meinem Vater im Vorstand der STJ.

Ich bin **Luca**, 27 Jahre alt. An eine genaue Jahreszahl kann ich mich nicht erinnern, aber seit Kindheitstagen sporadisch bei Spielen der Alemannia. Seit 2014 gehe ich regelmäßig mit Marcel zur Alemannia, sowohl zu Heim- als auch Auswärtsspielen. Wir beide sind der STJ 2020 beigetreten, nachdem wir schon einige Jahre zuvor bei der STJ mitgefahren sind. Zusammen mit Pierre vertrete ich die STJ im Werner-Fuchs-Tribünenbündnis und war im Gründungsprozess des Fanbeirats beteiligt.

Ich bin **Marcel**, 28 Jahre alt, und gehe auch schon von klein auf zur Alemannia. Meine erste ei-

gene Dauerkarte habe ich mir in der Saison 2013/2014 zugelegt. Nach meinem Beitritt 2020 in die STJ bin ich jetzt seit etwas über zwei Jahren im Vorstand als Kassierer tätig. Didi, Dennis und ich sind zusätzlich für die Planung der Bustouren verantwortlich. Neben meiner Vorstandstätigkeit war auch ich an der Gründung des Fanbeirats beteiligt und habe mich dann auch vor etwa zwei Jahren in diesen wählen lassen.

Wie kam es zur Gründung der STJ und wie ist der Name entstanden?

Didi: Die Gründung der STJ war am 25. Juni 2000. Der Fanclub wurde hauptsächlich von Hans-Peter „Pit“ Offermann und Klaus „Kloes“ Cremer gegründet und aufgebaut. Zu Anfangszeiten waren in der STJ etwa ein dutzend Mitglieder. Die Namensgebung war dabei recht einfach: Man war eine Gruppe aus Stolberg, die sich regelmäßig bei Heimspielen getroffen haben - so hat man kurzerhand die Stolberger Tivoli Jonge gegründet.

Kupferstadt Stolberg – erzählt doch mal etwas über eure Stadt

und die Verbindung zur Alemannia. Kommen alle eure Mitglieder aus Stolberg?

Marcel: Stolberg punktet vor allem durch die schöne Altstadt und die Burg sowie durch viele naturnahe Ecken wie beispielsweise Breinig. Man hat hier generell eine gute Mischung aus Stadt und Dorf. Durch die Nähe zu Aachen tummeln sich natürlich einige Alemannen in der Stadt – wir sind ja auch nicht der einzige Fanclub, der hauptsächlich in Stolberg angesiedelt ist.

Luca: Ein prägendes Ereignis für die Stadt war die Flut im Jahr 2021. Damals wurde Stolberg stark getroffen, und viele unserer Mitglieder packten in den Tagen danach beim Aufräumen tatkräftig mit an. Innerhalb der Gruppe gab es einen sehr guten Austausch, um Hilfe zu koordinieren – das hat den Zusammenhalt noch einmal deutlich gestärkt.

Dennis: Tatsächlich kommen unsere Mitglieder aber nicht nur aus Stolberg, sondern aus der ganzen Städtereion, sei es Eschweiler, Aachen oder auch Herzogenrath. Darüber hinaus haben wir Mitglieder aus Bayern, und mit Österreich und Belgien sind wir so-

gar international vertreten.

Wie seid ihr als Fanclub organisiert?

Luca: Wir haben derzeit 64 aktive und dazu kommen noch einmal 32 inaktive Mitglieder ohne Stimmrecht. Der vierköpfige Vorstand besteht aus: Didi (Vorsitzender), Dennis (2. Vorsitzender), Pit (Kassierer) und Marcel (2. Kassierer). Zusätzlich gibt es einige Mitglieder mit besonderen Aufgaben: Werner-Fuchs-Tribünenbündnis, Fahnenbeauftragte, Webmaster, Kassenprüfer und Social Media Beauftragte, sowie kleine weitere Aufgaben. In unserer Satzung ist eine jährliche Sitzung festgelegt, der Vorstand wird alle zwei Jahre gewählt.

Dennis: Die Altersspannbreite ist tatsächlich sehr groß: unsere jüngsten Mitglieder sind um die 16 Jahre alt, die ältesten hingegen um die 80. Die Struktur hat sich in den letzten 5-6 Jahren stark verändert: Man kann von einer „Verjüngung der STJ“ sprechen. Ein Großteil der Mitglieder ist mittlerweile 30 Jahre und jünger.

Blicken wir auf 25 Jahre STJ zurück: Was waren eure per-



sönlichen Highlights in dieser Zeit – sowohl mit der STJ, als auch mit der Alemannia?

Didi: Kein einzel- Highlight, aber unsere Abschlussfahrten mit Übernachtungen sind jedes mal legendär. Hier entstehen immer wieder neue Anekdoten. Aber auch sonst sind unsere regelmäßigen Feste und Veranstaltungen absolute Höhepunkte. Die STJ ist einfach eine große Familie, was sich vor allem bei solchen Aktivitäten bemerkbar macht.

Dennis: Sportlich betrachtet natürlich das DFB-Pokalfinale, der UEFA-Cup und der damalige Aufstieg in die Bundesliga, sowie der letzte Aufstieg, den wir gemeinsam als Fanclub in der Pontstraße verfolgt und gefeiert haben. Ansonsten komme ich jedes mal ins Lachen, wenn bei unseren Busfahrten Werner G. & Ole A. am Ende zu (alkoholbedingten) Totalausfällen werden.

Marcel & Luca: Für uns war die Choreo von der Idee, der Planung, über die Erstellung bis hin zur Durchführung ein absolutes Highlight, vor allem durch dieses grandiose Endergebnis. Da sind wir schon richtig stolz drauf. Ein Spiel, was uns auf jeden Fall

in Erinnerung bleiben wird, ist das Spiel gegen Düsseldorf 2 in der nicht-Abstiegs-Saison. Man bekommt jedes mal Gänsehaut, wenn man an die Atmosphäre denkt. Das war ein absoluter Wendepunkt in der ganzen Alemannia-Familie.

Die Alemannia ist ja bekanntlich ein „Klömpchensklub“. Was waren die negativsten Erlebnisse, die ihr mit unserer geliebten Alemannia hattet?

Dennis: Der Abstieg von der zweiten in die dritte Liga war schon etwas ganz schweres. Man hat mich nicht umsonst lange Zeit mit Trauerstimmung in den Highlights bei Sky gesehen.

Luca: Die erste Insolvenz war eine schwere Zeit. Man wusste nicht so recht, wie es mit der Alemannia weitergehen wird.

Didi: Sportlich habe ich schon viele Höhe- und Tiefpunkte erlebt. Aber am negativsten sind für mich die ganzen Verluste, die man innerhalb der ganzen Alemannia-Familie ertragen musste.

Marcel: Die gestörte öffentliche Wahrnehmung der Alemannia war vor allem auch durch meine Tätigkeit im Fanbeirat eine sehr

turbulente Zeit.

Gab es auch innerhalb der STJ Tiefpunkte oder sogar Überlegungen, den Fanclub aufzulösen?

Didi: Hier sind natürlich einige verstorbene Mitglieder zu erwähnen, die allesamt großartige Menschen waren. Grade in dieser familiären Umgebung sind derartige Verluste schmerzhaft.

Dennis: Beim Pokalspiel im Jahr 2009 in Torgelow wurde unsere Zaunfahne geklaut. Diese wurde von Rostockern aus dem abgeschlossenen Kofferraum entwendet, indem die Heckscheibe einfach eingeschlagen wurde. Das war aber kein Anlass, wo man auch nur ansatzweise drüber nachgedacht hatte, den Fanclub aufzulösen. Ansonsten mussten wir dieses Jahr beim Werner-Fuchs-Turnier das bittere Ende der großen Fußballkarriere von Werner G. bezeugen – das Geräusch vom Riss der Achillessehne hab ich noch bis heute im Kopf.

Bringt ihr euch als STJ bei der Alemannia aktiv ein und wie seid ihr in der Fanszene vernetzt?

Marcel: Mit Josy & Ingo sind zwei weitere Mitglieder der STJ im Verwaltungsrat tätig. Ansonsten wurde aktives Engagement bei der Alemannia und im Umfeld ja bereits in der Kurzvorstellung erwähnt.

Didi: Für mich ist es vor allem schön und wichtig, dass etwa die Hälfte unserer Mitglieder auch eine Mitgliedschaft bei der Alemannia haben und sich so aktiv einbringen können. Wir haben ein gutes Verhältnis zu allen Fanclubs und Fangruppierungen. Für mich war hier ein großer Wendepunkt das Fahnenverbot unter Skrzypski, wo es zu einem größeren Zusammenrücken aller kam.

Wofür steht ihr als STJ und bei welchen Themen bringt ihr euch besonders ein? Wie ist eure grundsätzliche Haltung zu fanpolitischen Themen (z. B. „Meister müssen aufsteigen“, „Strafen zünden nicht“ etc.)?

Didi: Im Vordergrund steht natürlich erst einmal Spaß haben und enge Freundschaften zu fördern und zu stärken. Dieser Aspekt ist sogar Teil unserer Satzung.

Dennis: Dazu gehören dann auf jeden Fall Respekt und Toleranz.



Das sind Tugenden, die für uns oberste Priorität haben. Bei uns ist jeder Gast willkommen.

Luca: Wir nehmen immer an Diskussions- oder Infoabenden teil, wo es ja auch teilweise um Fanpolitische Themen geht. Durch unsere Beteiligung im Werner-Fuchs-Tribünenbündnis und dem Fanbeirat sind wir hier natürlich zusätzlich eingebunden.

Marcel: Wir begrüßen es, dass sich die Alemannia aktiv an der Kampagne „Meister müssen aufsteigen“ beteiligt. Ebenso unterstützen wir die aktuelle Petition „Der Fußball ist sicher“. Der Demo in Leipzig konnten wir aber leider aufgrund der Kurzfristigkeit nur bedingt beiwohnen.

Was könnte im Verein und in der Fanszene aus eurer Sicht besser laufen?

Luca & Dennis: Wir würden uns eine Verbesserung der internen und vor allem öffentlichen Kommunikation wünschen. Auch das Merchandising ist ausbaufähig: Sowohl von der Verfügbarkeit als auch vom Angebot.

Didi: Es gibt viele Mitglieder, die sich gerne im kleineren Rahmen ehrenamtlich im Verein einbrin-

gen würden. Es wäre nur vom Vorteil, wenn es dafür klare Optionen und Wege geben würde, die für alle transparent sind.

Wie läuft ein typischer Spieltag bei euch ab? Wo steht ihr und wo kann man euch antreffen – zu Hause und auswärts?

Marcel: Ein typischer Heimspieltag fängt bei mir zumeist mit einem Besuch im Fantreff an, um die bestellten Karten für ein darauf folgendes Auswärtsspiel abzuholen. Danach trifft man sich mit einer Gruppe von 10-15 Mitgliedern oben im S3, wo zumeist dann auch unsere große Schwenkfahne eingesetzt wird. Ansonsten sind unsere Mitglieder so gut wie überall anzutreffen, vom Sitzler, über den Steher, bis hin zum Businessbereich.

Didi: Ansonsten organisieren wir seit 2005 zu fast allen Auswärtsspielen Bustouren, die auch von nicht-Mitgliedern genutzt werden können und werden.

Dafür steigen wir in Breinig in den Bus ein, machen eine kleine Sammelroute über Stolberg Innenstadt, Eschweiler und zuletzt Aachen, bevor es dann Richtung Zielort geht. Während man mich

dann im Rolli-Bereich antreffen kann, so findet man einen großen Teil der Busbesatzung in direkter Nähe zur aktiven Fanszene. Auch hier zumeist mit der großen Schwenkfahne.

Ihr habt kürzlich zum ersten Mal eine Choreo im Stadion organisiert. Erzählt bitte davon und zieht euer Fazit. Weiterhin berichtet doch bitte von eurer 25-Jahres-Feier im Sommer.

Marcel: Im Bus gab es mal vor etwas über einem Jahr die Schnaps-idee, zum 25 jährigen eine Choreo durchzuführen, dies aber eher scherzhaft. Konkreter wurde es dann diesen Januar bei unserer JHV, als diese Idee von einem Mitglied vorgetragen wurde. Daraufhin haben wir ein Team für die Gestaltung zusammengestellt. Darauf folgte eine etwas lange Planungsphase und wir haben recht spät, im September, mit der Umsetzung angefangen. Diese verlief aufgrund der fehlenden Erfahrung zunächst etwas holprig. Wir hatten aber das Glück, dass wir dank Sponsoren zwei verschiedene Hallen nutzen konnten. Im Endspurt sind wir dann durch gewonnene Routine und großer

Beteiligung aller Mitglieder rechtzeitig fertig geworden. Wir waren während des ganzen Prozesses im ständigen Austausch mit Stephan und euch – das hat sehr geholfen. Dazu kam eure Unterstützung bei der Durchführung. Daher wollen wir diesen Rahmen hier einmal nutzen, um uns bei euch für diese großartige Unterstützung zu bedanken. Unser Resümee: Wir haben den Aufwand vielleicht etwas unterschätzt, aber das ganze hat doch eine Art Wiederholungs-gefahr.

Luca: Am 28.6. haben wir unser Jubiläum groß feiern können. Das war vor allem schön, da unser 20 jähriges Jubiläum aufgrund von Corona ausgefallen war. An dem Tag konnten wir bei bestem Wetter die tolle und große Location vollends ausreizen. Der Großteil unserer Mitglieder war anwesend und wir haben jede Menge weitere Gäste eingeladen, es war also schön voll und die Stimmung war ausgelassen. Dazu kamen dann natürlich die schönen Geschenke, die wir von unseren Gästen erhalten haben. Man kann also sagen: Toller Nachmittag unter Freunden & Familie, mit Live-Musik, gutem Essen und leckeren Geträn-



ken. Auf unserer Website „<https://stolberger-tivoli-jonge.de>“ findet man dazu noch das ein oder andere Bild.

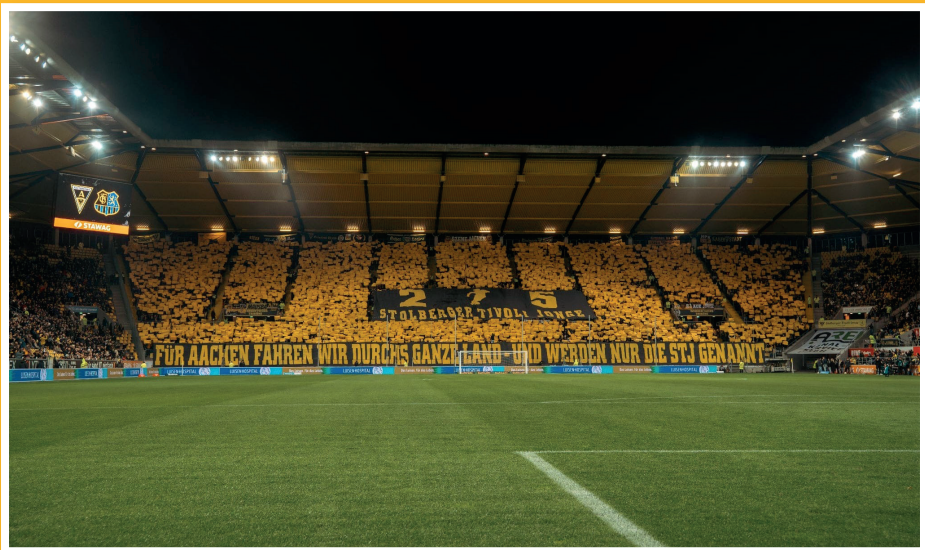
Die STJ ist on Tour, egal um wie viel Uhr“ – so heißt euer bekannter Song. Wie ist dieses Lied entstanden?

Didi: Bei unseren Bustouren hat (vor allem laute) Musik schon immer eine große Rolle gespielt. Daher kam die Idee, mal etwas eigenes musikalisches auf die Beine zu stellen. So haben sich 14 Mitglieder auf die Reise in ein Geilenkirchener Tonstudio gemacht und das Stück eingesungen. Die Aufnahme dauerte drei Stunden,

das Resultat läuft noch heute bei jeder Bustour auf voller Lautstärke mit Megafon-Unterstützung und Mitsing-Pflicht. Es gibt auch auf der Alemannia Website einen kleinen Beitrag aus 2008 dazu: <https://www.alemannia-aachen.de/aktuelles/nachrichten/details/Stolberger-Tivoli-Jonge-15557X/>

Was sind eure Wünsche und Ziele, die ihr als Fanclub, oder gemeinsam mit dem Verein, noch erreichen möchtet?

Dennis: Kurzfristig sollte sich die Alemannia in der Liga stabilisieren. Mittelfristig würde man sich natürlich eine Rückkehr in die 2. Liga wünschen...



Marcel: ...und es wäre überragend, wenn wir zusammen mal eine internationale Tour organisieren könnten.

Didi: Ich würde es begrüßen, wenn wir die Verjüngung der letzten Jahre weiter fortführen, damit die STJ auch in Zukunft auf gesunden Beinen stehen kann.

Luca: Und vor allem sollten wir weiterhin regelmäßige Bustouren durchführen und den Zusammenhalt der Mitglieder und der Fanszene weiter stärken.

Zum Abschluss: Haut doch gerne noch eine kleine Anekdote aus 25 Jahren STJ raus!

Didi: Wir haben einmal eine Abschlusstour nach Lotte organisiert, wo wir es uns nach dem Spiel in Osnabrück gemütlich gemacht haben. Beim Beisammensitzen in der Osnabrücker Altstadt (Joe Enochs Sportsbar) waren wir etwa 35 Personen. Franz-Robert „Robby“ Neumann musste kurz auf Toilette, welche sich im Obergeschoss befand. Eine Stunde später fragten sich dann alle: „Wo ist Robby hin?“ Dieser war telefonisch nicht zu erreichen. Man machte sich Sorgen. Ungefähr 30 Minuten später wurde ich von

einer unbekannten Nummer angerufen.

Unbekannte Frau: „Sind Sie Herr Lübbers?“

Ich: „Ja, warum?“

Unbekannte Frau: „Ich habe hier einen Franz-Robert Neumann bei mir, der sie sucht. Wo sind sie denn?“

Ich: „Wir sind in der Altstadt vor der Joe Enochs Kneipe.“

Erstaunte Antwort der unbekannten Frau: „Oh.. Wir sind 6 Kilometer entfernt... Dann setze ich den Herrn mal in ein Taxi und schicke ihn zurück..“

Nach der umjubelten Rückkehr klärte sich der Grund: Vom WC aus gab es eine zweite Treppe in die andere Richtung...

Luca: In der jüngeren Vergangenheit gab es da auch etwas gutes. Zum Testspiel gegen Kickers Emden haben wir eine Tour mit einigen Mitgliedern durchgeführt. Nach dem Spiel sind wir nach Hamburg gefahren. Dort wurde dann die Entjungferung eines jüngeren Mitglieds finanziert. Dazu wurden auch harte Preisverhandlungen mit mehreren Leuten in der Herbertstraße durchgeführt. Doch am Preis war nichts zu machen.



Der Grund war Tags danach klar: Ein Ausschlag im Leistenbereich war inbegriffen. Aber dieser lag natürlich an der Bettdecke, logisch...

Das letzte Wort gehört wie immer unseren Gästen – was möchtet ihr den Leserinnen und Lesern noch mit auf den Weg geben? Wir bedanken uns herzlich für das Interview bei euch vieren und der STJ. Auf weitere 25 Jahre STJ!

Marcel: Wir möchten die Gelegenheit nochmal nutzen, um uns

an dieser Stelle bei euch zu bedanken, nicht „nur“ für die Choreounterstützung, sondern auch, dass wir uns in dieser Form hier präsentieren durften.

Dennis: Wer durch das geschriebene Interesse hat uns näher kennenzulernen oder Fragen zu einzelnen Punkten hat, kann das jederzeit bei Heim- und Auswärtsspielen machen. Wir freuen uns über Anregungen und jedes Gespräch

**Auf weitere erfolgreiche Alemannia Jahre
Eure STJ**



Letztes Mal schloss ich die Zeilen zu den Koempels mit “alles im Lot bei unseren Freunden”. Daran hat sich nichts gravierend geändert. Roda spielt bislang eine gute Saison. Den Haag und Cambuur sind an der Spitze zwar schon gut davongezogen, allerdings mischt Kerkrade dahinter weiter mit. Trotz mageren 3 Punkten aus den letzten 6 Partien (gestern gegen De Graafschap nicht mitgezählt, weil bei Redaktionsschluss das Ergebnis noch nicht vorlag) steht Roda noch immer in aussichtsreicher Position auf einem Playoff-Platz.

Auch in der Fanszene von RJC tut sich etwas. In dieser Saison gründete sich eine neue Jugendstruktur unter der Führung von Ultras Kerkrade inklusive Präsenz am Zaun in Form eines Banners. Die Jugendgruppe heißt “Minatori giallo nero” - “gelb schwarze Kumpel”. Generell vermeldet UK in den letzten Wochen und Monaten großen Zulauf. Darauf gilt es aufzubauen. Auch in Duisburg waren unsere Freunde sehr zahlreich

anwesend.

Zum Derby nach Maastricht durfte Roda natürlich nicht anreisen. Wie soll es auch anders sein? ABER - das war das vorerst letzte Derby, das nicht besucht werden durfte. Das dreijährige Gästefanverbot ergab sich aus den Ausschreitungen in Maastricht. In Kerkrade ist man heiß auf das nächste Derby, endlich wieder mit Gästefans! Und ganz generell regt sich auch in den Niederlanden der Protest gegen die Kollektivstrafen. Wenn man nach Deutschland rüberschaut wird schnell ersichtlich, wie wichtig es ist, Bündnisse aus starken Kurven und Fanszenen zu haben, die über Rivalitäten hinweg für die Sache zusammenstehen, protestieren und sich wehren. Auf geht's Ultras!





Nach Duisburg begleiteten uns vier Brüder aus Södermalm. Die Allsvenskan ist, wie euch bereits bekannt ist, in der endlos langen Winterpause und so vertreiben sich die Schweden die Zeit mit Urlauben, Bandy und Besuchen im schönen Aachen. Wir heißen unsere Brüder immer sehr gerne herzlich Willkommen und freuen uns auf weitere Besuche über den Winter und Frühling.



GROUNDHOPPING

13.11.2025

2. Bundesliga - 13. Spieltag

**1. FC Kaiserslautern - Holstein
Kiel (4:1)**

Fritz-Walter-Stadion

**Zuschauer: 45.517 (davon ca.
1.000 Gästefans)**

Autor: Knallkopp

Durch die Terminierungen der restlichen Partien für das Jahr 2025 bot es sich an, nochmal hoppen zu fahren. Kurzgeschlos-

sen mit zwei Wegbegleitern, was denn machbar wäre, wurden die üblichen Portale nach einer geeigneten Partie durchforstet. Anhand der Sonntag-Optionen wurde sich schnell auf den FCK gegen Kiel geeinigt. Passte für mich, da mir der Betze als Ground noch fehlte. So trafen wir uns am Tag nach der Heimspielniederlage gegen Regensburg relativ früh, um frühzeitig am Stadion zu sein. Die Mitstreiter waren unser heutiger

Fahrer, ihr kennt ihn unter „Polacke“, und Picasso. Diesem Namen sollte er im Verlauf der Reise gerecht werden, aber dazu später mehr. Da wir noch Platz im legendären Dacia hatten und man um die Weihnachtszeit auch Zeit mit seinen Liebsten verbringen sollte, wurde dies verbunden. Ob die Herzensdame des Polacken, so wie die meine, jemals wieder mit auf solch eine Tour kommen, steht in den Sternen. Die Hinfahrt verging beim typischen Scheißelabern und dem Analysieren der aktuellen Geschehnisse in Fußball-Deutschland wie im Fluge und wir kamen recht schnell in Lautern an. Am Stadion kamen wir gut 2 Stunden vor Anpfiff und bei Minus 6 Grad an. Das Wetter hier unterschätzte die gesamte Truppe, weshalb wir uns ordentlich einen abfroren. Warm ums Herz wurde mir kurz, als eine Gruppe von ansässigen Szeneleuten suchend am Einlass herumliefen. Ob die jetzt nach Gästefans oder Hoppnern suchten, bleibt allein deren Geheimnis.

Um den heutigen Spieltag besser einordnen zu können, hole ich etwas aus. Wie ihr bestimmt mitbekommen habt gab es am

16.11.2025 eine Demo in Leipzig, an welcher Vereine/Szenen/Gruppen aus ganz Deutschland teilgenommen haben, um gegen die bevorstehende Innenministerkonferenz (IMK) bzw. deren Forderungen zu demonstrieren. Der Vollständigkeit halber werde ich diese ebenfalls nochmal darlegen. Die Forderung der Innenminister und Bullen sind mehr Repressionen, Stadionverbote im Gießkannenprinzip mit Ausschluss jeglicher Unschuldsvormutung, sondern im Gegenteil ein Generalverdacht bei Fußballfans, Einsatz von Tasern und Gesichtsscannern sowie Personalisierung der Tickets. Diese Repressionen können dafür sorgen, dass man, selbst wenn man an Auseinandersetzungen oder Pyroaktionen nicht teilgenommen hat, dennoch Strafen und ein SV bekommt, einfach weil man da war. Es ist ein Angriff auf die gesamte lebendige Fankultur, mit der der deutsche Fußball seitens der Verbände inflationär beworben wird. Die Grundrechte jedes Fußballfans werden mit Füßen getreten. Die Politik und Polizei benutzen somit wieder mal Fußballfans als Versuchskaninchen für ihre Repressionen, bevor man sie gesell-



schaftlich anwendet.

Dass diese Maßnahmen nicht zielführend sind und nicht auf demokratischen Grundwerten beruhen, spielt dabei keine Rolle. Dass deutsche Stadien sicher sind, zeigen Statistiken und Fakten, welche ironischerweise von der Polizei bzw. der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) selbst kommen. Deutsche Stadien sind laut den Statistiken so sicher wie noch nie, mehr Besucher, aber weniger Einsatzzeiten der Polizei, weniger Verletzte (auch durch Pyrotechnik), weniger Auseinandersetzungen, weniger Einsatzkräfte, weniger Straftaten. Die Politik bezieht sich mit populistischen Aussagen auf dieses eine Prozent und stellt es dar, als wären es 98%. Mal ein direkter Vergleich aus eben dieser Statistik: in allen drei Profiligen gab es 1.107 Verletzte, aber ca. 32,95 Millionen Besucher. Das sind also 0,0036%. Diese Zahlen rechtfertigen in keinsten Weise die Abgabe von sensiblen persönlichen Daten für den Besuch eines Fußballspiels.

Aufgrund dessen stand der Spieltag im Zeichen des Protests und

unter dem Motto: „Die Stadien sind sicher!“. Bis auf einzelne Ausnahmen (wie die scheiß Dosen aus Leipzig, ihr werdet nie Teil unserer Kultur oder jemals akzeptiert! FCKRB!) hielten sich alle Szenen daran und nahmen am Protest teil. Die Lautrer Szene rund um das Pfalz Inferno, Generation Luzifer 98 und Frenetic Youth, hing in der Innenstadt sowie im Stadionumfeld Transparente mit verschiedenen Botschaften wie „Populismus stoppen!“, „Finger weg von unserem Stadionerlebnis!“, „Fankultur braucht Freiraum“, „Die Stadien sind sicher!“ oder „Zahlen und Fakten lügen nicht, Populisten schon!“ auf, um nochmal auf das Thema aufmerksam zu machen. Auf dem Betze wurde so wie in allen anderen Stadien die ersten 12 Minuten geschwiegen und verschiedene Transparente zu dem Thema hochgehalten. Die Gäste aus Kiel beteiligten sich ebenfalls. Ein Transparent, adressiert an die Vereine, zeigte den Wortlaut „Vereine: Kampfflos aufgeben ist keine Option! Schließt euch uns an!“. Vor der Westkurve ragte ein großes Banner mit der Aufschrift „Der Fußball ist sicher! Schluss mit Populismus - Ja zur

Fankultur!“. Dieses wechselte nach 5 Minuten mit dem Banner „Soll das die Zukunft des Fußballs sein?“ Ich muss sagen, es war wirklich gespenstisch ruhig im Stadion, keine Lieder, keine Emotionen, keine Bewegung, trotz der beiden Tore in den ersten 10 Minuten. Gruselig.



Fußball lebt durch seine Fans. Dies wurde sehr deutlich, als beide Kurven nach der 12. Minute zum Leben erweckt wurden. Kaiserslautern startete brachial und konnte bei den ersten 3 Liedern eine fast 100% Mitmachquote in der Westkurve verzeichnen, wobei auch der Oberrang mitzog. Dies flachte dann immer mehr ab und einzig der Kern rund um die Gruppen Frenetic Youth, Generation Luzifer 98 und Pfalz Inferno,

waren dauerhaft in Bewegung. Der Anhang der Störche um die Fanszene Block 501 allen voran die Gruppen Compagno und New Connection, welche von Freunden aus Oldenburg (Succade Ultras) und Kassel begleitet wurden, konnten zumindest die ersten 30 Minuten durch ihre

Lautstärke auf sich aufmerksam machen. Ebenso wusste der Tifo-Einsatz über 90 Minuten zu überzeugen. Als in der 60. Minute das 4:1 fiel, war bei den Gästen der Stecker gezogen (Ja, ich werfe was ins Phrasenschwein). Einzig

zu erwähnen wären da noch die Transparente gegen ihre Terminierungen, welche überwiegend sonntags sind: „Tell me why... Kaiserslautern 1378km, Nürnberg 1478km, Homburg 1458km, Fürth 1400km, we don't like Mondays Sundays!“, was auf den damaligen Protest gegen Montagsspiele anspielte.

Die Teufel behielten auf dem Feld sowie auf den Rängen die Ober-



hand. Auch wenn stimmungstechnisch sicher mehr drin war, angesichts des Ergebnisses und der dauerhaften Möglichkeiten ihrer Mannschaft. Die Laola-Welle durchs Stadion hatte ich das letzte Mal 2015 in Leverkusen erlebt. Da gehört sie meines Erachtens auch hin. Dass die Westtribüne diese später auch noch selbst initiierte, irritierte nicht nur mich.

Die Schalparade der gesamten Tribüne war hingegen sehr imposant, auch der Wechselgesang mit Schaleinsatz sah gut aus. Zudem ist mir ein Schwenker mit der Aufschrift „Für den Erhalt der Fankultur“ aufgefallen. Zwei Spruchbänder der Lautrer möchte ich nicht unerwähnt lassen. Einmal gingen Grü-
ße an ihre Freunde aus Metz: „Restez fortis Messins“ was soviel bedeutet wie „Bleib stark, Metz“. Was genau der Anlass ist, konnte ich nicht herausfinden. Das zweite richtete sich an Alexander

Schweitzer: „@Schweitzer: Mit Fankultur für sich werben, doch dein Innenminister reitet uns ins Verderben! Nein zu den IMK-Plänen!“ welcher bei seinem Besuch in Kaiserslautern im September mit der Fankultur für sich warb, aber aktuell eben diese abzuschaffen befürwortet.

Nach Abpfiff wurde der Altstadt noch ein kleiner Besuch abgestattet. Da der Weihnachtsmarkt aufgrund des Totensonntags nicht öffnete und alle Lokale brechend voll waren (fast so voll wie Picasso und unser Fahrer, ganz zur Freude seiner Herzensdame), blieb das allerdings ein kurzer Abstecher.



Aufmerksame Leser fragen sich jetzt, wieso wurde Picasso seinem Namen gerecht? Das ist einfach erklärt: Die beiden Mitstreiter süffelten sich das Spiel ob der Kälte mit Hilfe von halbe Liter-Kanülen Glühwein warm. Nachdem unser Fahrer uns dann aufgrund von mangelnder Ausschilderung und doppelten Spurwechseln fast in den Gegenverkehr fuhr, zauberte uns Picasso mit seinem Mageninhalt ein Gemälde ins Auto, womit er sogar noch den Kotz-Länderpunkt Belgien eintütete. Zur Freude aller Insassen wurde erstmal ein Duftbaum ausgepackt und somit roch es die letzten 200km nicht nur nach Glühwein und Kotze, sondern auch nach einem Ice-Black-Duftbaum. Die Damen

im Auto waren sichtlich begeistert, während sich der Polacke und meine Wenigkeit vor Lachen nicht mehr einbekamen. Als wir dann endlich in Aachen ankamen und auch der Sohnmann sowie der Familienhund von der Oma abgeholt waren, fiel ich ziemlich erledigt ins Bett. Auf meine Frage, ob meine Freundin bei der nächsten Tour wieder mitkommen würde, kam lediglich „Nie wieder sonntags!“ zurück, was mich zum Schmunzeln brachte. Zum Glück kann man auch freitags hoppen fahren.

In diesem Sinne bis zur nächsten Tour mit den Schwachmaten - dann gerne ohne künstlerische Ergüsse.



LIEDER AUS DER KURVE

MELODIE:

Bizarrap

-

Quevedo

Sieg für uns

Alemannia sieg für uns

Wenn du gewinnst dann leuchten die Straßen von Aachen
Die ganze Stadt sie trifft sich in Kneipen und Gassen

TSV

Singt für unsern TSV

Wille und die Leidenschaft werden euch tragen
Gemeinsam können wir jeden Gegner heut schlagen

Laaalala

Lalalalalaaalala

Lalalalalalalalalalalalala

Lalalalalalalalalalalalala